



PowerBlattl

Hallenbad nimmt Formen an

Zertifizierung in
der Entsorgung

Aus Sperrmüll wird Energie

Strom und Wärme mit
neuen Gasmotoren

Traditionsbetrieb
Hoegner

Diebald Lackierung



INHALT

Umbau Rosenheimer Hallenbad **Seite 2**

Sensibler Umgang mit Wasser **Seite 3**

Zertifizierungen in der Entsorgung **Seite 4 - 5**

Aus Sperrmüll wird Energie
Fachkräfte für Umweltechnik

Gasmotoren und Strompreise **Seite 6**

Farben Hoegner seit 250 Jahren aktiv

Erste gemeinsame Installateurversammlung **Seite 7**

Kundenportrait: Diebold Lackierung

Highlights 2004 **Seite 8**

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
GmbH & Co. KG
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim

V.i.s.d.P.
Torsten Huffert
Tel. 08031 3623-53
torsten.huffert@rosenheim.de

Redaktion
Dieter Deschner
Tel. 08031 3623-56
dieter.deschner@rosenheim.de
Andrea Friedrich
Tel. 08031 3623-60
andrea.friedrich@rosenheim.de

Konzept & Produktion
Marketingabteilung
Stadtwerke Rosenheim

Text
Rüdiger Lehmann

Fotos
Dieter Deschner,
Andrea Friedrich,
Archiv der
Stadtwerke Rosenheim

Titelfoto
Stadarchiv Rosenheim
Stefan Trux, Fotoslg

Druck
FORMAT Printmedien GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Auflage & Erscheinungsweise
27.000 Stück | vierteljährlich

Internet: www.swro.de
E-Mail: swro@rosenheim.de

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
das Wort „Entsorgung“ hat etwas Beruhigendes. Wer möchte sich nicht, gerade jetzt zum bevorstehenden Jahreswechsel, von all' seinen Problemen entsorgen? Auch wenn wir Ihnen das nicht versprechen können, so viel ist zumindest sicher: Die Stadtwerke Rosenheim werden Ihnen auch 2005 als verlässlicher Partner zur Seite stehen. Mit der sicheren Lieferung von Strom, Wasser, Erdgas und Fernwärme. Mit Badespaß im Freien und im neu gestalteten Hallenbad. Und natürlich mit einer Entsorgung, die umweltfreundlich ist und alte Materie in neue Energie verwandelt.
Verbunden mit den besten Wünschen für ein friedliches Weihnachtsfest wünschen wir Ihnen diese Energie für alle Ihre Vorhaben auch im neuen Jahr.

Herzlichst, Ihr

Dr. Götz Brühl

Gut durchströmt in die Zukunft

Das Rosenheimer Hallenbad nimmt Formen an

Seit Anfang November befindet sich der Umbau des Hallenbades „auf der Zielgeraden“. Nur noch wenige Monate und der lang vermisste Badespaß im Hans-Klepper-Bad wird wieder zur Freizeitbereicherung. Mit viel neuer Technik.

Zum Tag der offenen Tür gibt es am 10. Dezember schon mal einiges zu sehen. „Wen es interessiert“, so Stadtwerke Bereichsleiter Ludwig Nesper, „wird Zeuge einer nicht alltäglichen Aktion, nämlich der Montage des Edelstahl-Beckens.“ Es stellt neben der vielseitigen neuen Technik im Lüftungs- und Heizungsbereich eine der wichtigsten technischen Erneuerungen dar. Nesper: „Dieses Becken gibt uns die Möglichkeit, eine Vertikaldurchströmung einzubauen. Das Wasser strömt in den Boden ein und wird dann über die Überlaufrinne wieder der Aufbereitung zugeführt.“ Für Badegäste und Personal

bedeutet dies weniger Chlor und damit eine geringere Reizung der Schleimhäute.

Eröffnung im März

Die unter den Decken der Umkleieräume verlaufenden Elektroleitungen



Echte Freizeitbereicherung



Wichtige Erneuerung: Das Edelstahlbecken



Gut intakte Technik

mussten komplett erneuert werden. Dabei erwies sich die gesamte Schwimmbadtechnik, trotz der großen Staubentwicklung während der Bauarbeiten, als erstaunlich gut intakt. Während die Technik momentan ent-

sprechend ergänzt wird, werden parallel die Fliesen verlegt und die Saunakabine errichtet. Auch der Plan für die Außenanlagen liegt vor, dessen Umsetzung aber erst im nächsten Jahr erfolgt. Eröffnet werden soll Ende März.

Sensibler Umgang mit sensiblem Gut

Fürs Wasser wird in Rosenheim viel getan



Die Sicherheit und Qualität der Wasserversorgung unterliegt bei den Stadtwerken Rosenheim höchsten Ansprüchen. Dabei kommen nicht nur neueste Technologien zum Zug – auch ältere Anlagen und Leitungsnetze werden ständig überwacht, gewartet und restauriert.

Rund 5 Mio. m³ Wasser werden jährlich in Rosenheim verbraucht. Geliefert aus den Gewinnungsgebieten Willing und den Trinkwasserbrunnen Ellmosen, gelangt es über zwei Verbindungsleitungen zu den Hochbehältern in Kreut und Waldering. Bei letzterem wurde vor einigen Wochen gerade die Innensanierung unter Beteiligung vieler einheimischer

Firmen und Betriebe abgeschlossen.

Hochbehälter

Seit über 100 Jahren versorgt der 1898/99 erbaute Hochbehälter in Waldering die Stephanskirchener Bevölkerung mit Trinkwasser. Mit 820 m³ ist er der kleinste Hochbehälter, seine althergebrachte Bauweise aus Stampfbeton macht ihn dennoch ausgesprochen sicher.

Lecksuche

Beim Rosenheimer Leitungsnetz, das durch Witterung und Verkehr immer wieder mal spröde Rohre beinhaltet,



In Stein gemeißelte Geschichte

arbeiten die Stadtwerke permanent daran, die Wasserverluste so gering wie möglich zu halten. Zuletzt mit einer Spezialfirma, die im September 250 Kilometer Verteilungsnetz systematisch nach Leckstellen absuchte.

Hohe Trefferquote

Meist nachts, wenn wenig Verkehrslärm störte, wurde per sogenannter Frequenzlaufzeitmethode die Laufzeit des Schalls bis zu einer Unregelmäßigkeit gemessen. Mit einer „Trefferquote“ von 90 Prozent spürte man die undichten Stellen auf und konnte so entsprechende Instandsetzungen auf den Weg bringen. Kosten für Reparaturen bei Schadensstellen an Hausanschlussleitungen entstanden dabei für die Kunden der Stadtwerke im Normalfall nicht.



Saniert und voll intakt: der Hochbehälter in Waldering

MITARBEITER Portrait

Buchungen mit Langzeitwirkung

Damit unterm Strich alles stimmt, arbeiten in der Stadtwerke-Buchhaltung 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich an Zahlen, Konten und Ergebnissen. Eine von ihnen ist Ilse Windeler aus der Geschäftsbuchhaltung. 20 Jahre ist



Ilse Windeler: „Gelerntes weitergeben“

die gelernte Groß- und Einzelhandelskauffrau schon mit viel Spaß bei den Stadtwerken. Spaß, den sie bis vor kurzem auch an den Nachwuchs weitergab. Mit Langzeitwirkung sozusagen, denn noch heute wird sie von ehemaligen Lehrlingen auf der Straße begrüßt und auf die gute, gemeinsame Zeit angesprochen. Nach Feierabend freut sich die gebürtige Rosenheimerin auf ihre Familie und ihr Zuhause in Großkarolinenfeld. Von dort aus geht's bei jeder Gelegenheit raus in die Natur. Zum Bergsteigen, Wandern oder Nordic-Walking.

Zahlenmensch mit Außenbeugung

Als Leiter der Buchhaltung ist Willi Gutwein für Debitoren, Kreditoren, Bilanzierung, Erstellung der Jahresabschlüsse, Wirtschafts-



Willi Gutwein: „Büro- und Zahlenmensch“

abschlüsse verantwortlich. Was sich für viele nach Fachchinesisch anhört, ist für ihn Berufung. Fast 30 Jahre fühlt sich der bekennende Zahlenmensch jetzt schon wohl in seinem Stadtwerke-Job. Nach kaufmännischer Lehre und Bundeswehr zunächst in der Anlagenverwaltung tätig, wurde ihm 1988 die Leitung des Rechnungswesens übertragen. Dabei gefällt ihm besonders das Büroleben, denn andere Aufgaben, wie beispielsweise der Außendienst, kamen für ihn nie in Frage. Obwohl der Vater von zwei Töchtern in seiner Freizeit sehr wohl Außenbeugungen verspürt. Im Sommer auf dem Rad und im Winter auf Skiern.

Wie kommt die Couch in die Steckdose?

Aus Sperrmüll wird Energie

Die meisten von uns hatten schon mal das ein oder andere sperrige Möbelstück, das einem neuen Platz machen musste. Wenn es niemandem sonst mehr taugt, wird es zum Sperrmüll gebracht. Aber wie geht es dann weiter?

Neues Leben

Nicht so die Couch, denn für sie beginnt in diesem Moment ein neues Leben. Ein Radlader wird sie aufnehmen, zum Zerkleinerer fahren und dort in den großen Trichter werfen.

Anschließend wird sie, stark zerkleinert, in Stücken von 5 bis 20 cm Größe wieder herauskommen. Dann wird das, was von ihr übrig ist, mit anderem zerkleinerten Abfall in einen großen Abrollcontainer verladen, ins Müllheizkraftwerk transportiert und dort verbrannt. Während Sie schon längst auf Ihrer neuen Couch sitzen, wird Ihre alte Couch wahrscheinlich noch einmal kurz bei Ihnen reinschauen. Vielleicht über das Licht Ihrer Leselampe.

nerten Abfall in einen großen Abrollcontainer verladen, ins Müllheizkraftwerk transportiert und dort verbrannt. Während Sie schon längst auf Ihrer neuen Couch sitzen, wird Ihre alte Couch wahrscheinlich noch einmal kurz bei Ihnen reinschauen. Vielleicht über das Licht Ihrer Leselampe.



Große Brocken werden zu kleinen Teilen.



Ob Lattenrost, Matratze oder Couch...

Ob Couch, Matratze oder alte Teppiche – mit einem geeigneten Transportmittel, wie Kombi oder Anhänger, kann der Weg zum Wertstoffhof des Entsorgungsbetriebs der Stadtwerke angetreten werden. Dort geht es zunächst mit dem Fahrzeug auf die Waage und dann in die große Halle, wo das Objekt, nehmen wir in unserem Fall eine Couch, in der Box für Sperrmüll abgeladen wird. Beim Herausfahren wird Ihr Fahrzeug erneut gewogen und nach Zahlung einer Gebühr sind Sie aus der Verantwortung für das ehemals gute Stück heraus.



... mit dem Radlader geht es in die Zerkleinerung.



Feuer verwandelt Materie in Energie.

Ein Kran „füttert“ den Verbrennungsofen.

Qualität mit Brief und Siegel

Zertifizierungen stehen für verantwortlichen Umgang mit der Entsorgung

Damit die Bürger von Rosenheim sich auf eine saubere und umweltverträgliche Entsorgung verlassen können, unterzieht sich der Entsorgungshof regelmäßigen Zertifizierungen. Das schafft nicht nur erhöhtes Vertrauen, sondern auch die Voraussetzungen für ökonomische und ökologische Entsorgungskonzepte der Zukunft.

Die Grundphilosophie der Stadtwerke ist es, nicht der billigste Entsorger der Region zu sein, sondern ausschließlich hochwertige und sichere Leistungen zu erbringen. Das bescheinigen regelmäßige externe Prüfungen. Der EU Öko Audit belegt zum Beispiel, dass die Stadtwerke die Umwelt gering belasten, schadstoffarm entsorgen und verschiedene Verfahren einsetzen, die einen sparsamen Umgang mit Ressourcen ermöglichen.

Umweltpakt Bayern

Dabei gilt das Prädikat „Entsorgungsfachbetrieb“ als wichtigstes Zertifikat. Es bedeutet für Kunde und Öffentlichkeit, dass alle rechtlichen Forderungen eingehalten und ständig überprüft werden. In diesem Zusammenhang haben sich die Stadtwerke der Entsorgungsgemeinschaft EdDE angeschlossen. Sie prüft durch einen beauftragten Fremdgutachter jährlich die gesetzlichen Rahmenbedingungen, organisatorische Änderungen und den Stand der entsprechenden Schulungen. Aus diesem Grund arbeiten viele Unternehmen nur noch mit Entsorgungsfachbetrieben zusammen, da sie als verantwortlicher Abfallerzeuger hier ein Höchstmaß an Sicherheit über die richtige Entsorgung erhalten.



Entsorgungsfachbetrieb

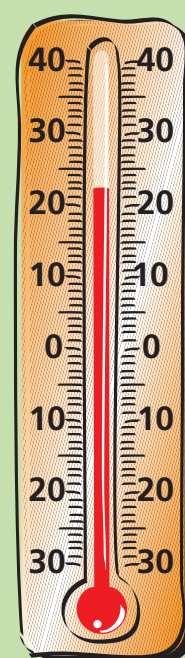
Insgesamt folgen die Umweltleitlinien der Stadtwerke Rosenheim hohen Ansprüchen, weshalb sie sich auch

über die gesetzlichen Anforderungen hinaus engagieren. So sind sie beispielsweise Mitglied im Umweltpakt Bayern. Dies ist eine Gemeinschaft, die von der bayerischen Staatsregierung ins Leben gerufen wurde. In ihr haben sich rund 300 Unternehmen aus ganz Bayern, vorwiegend Industrieunternehmen aber auch Entsorgungsbetriebe, zusammengeschlossen. Unter der Federführung des Umweltministeriums verfolgen sie das Ziel, die Umwelt auf freiwilligem Wege noch stärker zu entlasten, als es die gesetzlichen Anforderungen vorschreiben.

ENERGIE-SPAR-Tipps

Richtig heizen, ...

... heißt Heizkörper freihalten. Damit sich die Wärme ungehindert im Raum ausbreiten kann. Auch wenn nackte Heizkörper nicht immer attraktiv sind, können Vorhänge, Möbel oder Trockenstangen für Handtücher, Wäsche etc. bis zu 20 Prozent Wärme schlucken. Also:



Versperren Sie der Wärme nicht den Weg!

Aktiv sein – für die Zukunft der Umwelt!

Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft stehen für sauberes Leben

Hand aufs Herz, wissen Sie wie spannend und vielseitig die Berufsbilder in der Umwelttechnik sind? Wenn nicht, geben wir Ihnen im Folgenden einen kurzen Einblick in Aufgaben und Chancen eines wichtigen Ausbildungsberufs in den Stadtwerken.

In Entsorgungsunternehmen, Depo- nien oder Kompostieranlagen ist die Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft für die Annahme von Abfällen zuständig. Sie identifiziert diese und ordnet sie den entsprechenden Entsorgungssystemen zu. Darüber hin-

aus disponiert sie Behälter und Fahrzeuge, steuert und kontrolliert technische Abläufe und bedient, überwacht, wartet und repariert die Anlagen der Abfallverwertung.

Qualitätsmanagement

Dabei arbeitet die Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft stets kosten-, umwelt- und hygienebewusst. Unter Berücksichtigung des Qualitätsmanagements basiert ihre Tätigkeit immer auf dem Boden von fachbezogenen Rechtsvorschriften, technischen Regeln

und den Vorschriften der Arbeitssicherheit. Nach dreijähriger Ausbildungszeit liegen die Chancen in der Weiterbildung für die Fachkräfte in der

Prüfung zum Städtereinigungsmeister sowie im Erlangen des Technikers für Abfalltechnik und des Technikers für Umweltschutz.



Eine optimale Identifizierung und Zuordnung der Abfälle ist unerlässlich

Erfolgsgeheimnis Dienstleistung

Bei Farben Hoegner steht der Kunde im Mittelpunkt

Es gibt Unternehmen, die schon so lange am Markt sind, dass der Mut zum Neuen dort echte Tradition ist. Die Farben Hoegner GmbH in Rosenheim gehört dazu. Seit 250 Jahren aktiv, zählt der moderne Dienstleistungsbetrieb heute zu den innovativsten Mittelständlern der Region.



Umfassendes Sortiment und qualifizierter Service. Farben Hoegner Geschäftsführer Christoph Heindl (links) im Gespräch mit Stadtwerke Kundenberater Georg Zagler.

Steht man vor dem hypermodernen Gebäude in der Sepp-Heindl-Straße, kann man es kaum glauben: Der Gründungstag der Firma Farben Hoegner geht auf den 19. April 1755 zurück, als Simon Hoegner am Ludwigsplatz einen Kramerladen gründete. Was zunächst mit eingeschränktem Sortiment begann, wurde über all die Jahre um immer mehr Sparten erweitert. Heute lei-

tet Geschäftsführer Christoph Heindl das ausschließlich auf den Farbenhandel fixierte Unternehmen in siebter Generation.

Umfassendes Sortiment

Christoph Heindl lässt keinen Zweifel an seiner Philosophie: „Es reicht nicht mehr, nur Farbe zu liefern, drum herum gehört eine Dienstleistung und damit sind wir sehr erfolgreich“. Dafür bietet Farben Hoegner seinen Kunden, die zum größten Teil Malerbetriebe sind, ein umfassendes Sortiment. Dieses besteht aus Bautenfarben und -lacken, dazugehörigem Werkzeug und Maschinen, wie Schleifmaschinen, Spritzgeräten, Druckstrahlern oder Raumtrocknern. Christoph Heindl: „Wir beliefern unsere Kunden im Umkreis von 100 Kilometern aufs Schnellste. Wer in der Früh bis 9.00 Uhr bestellt, bekommt die Ware noch am gleichen Tag.“ Um dies zu bewerkstelligen, verfügt Farben Hoegner über einen eigenen Fuhrpark mit neun Lieferfahrzeugen. Auch die Abholung ist bestens organisiert. Ein hochqualifiziertes Innendienstteam berät den Kunden auf einer großen Verkaufsfläche.

Keine Zeit verlieren

Damit alles auf den Punkt funktioniert, sorgt bei Hoegner eine ausgefeilte Logistik aus Mensch und Computer für Reibungsfreiheit. Per EDV laufen alle Informationen zusammen, eine durchgängige Warenbestandsfortschreibung gibt minütlich Übersicht über Lagerbestände. Um auch im Winter keine Zeit zu verlieren, sind nicht nur die Lager- und Kommissionsflächen über den Fußboden beheizt, sondern auch die Laderampen und Zufahrten, was das Schneeräumen erspart. Apropos Heizung: Schon seit vielen Jahrzehnten ist die Hoegner GmbH

Kunde der Stadtwerke. Christoph Heindl: „Wir beziehen Strom, Gas und Wasser von den Stadtwerken und sind

außerdem Kunde der komro. Alles ohne Ausnahme mit hoher Zufriedenheit. In Kürze werden wir unser erstes Erdgasfahrzeug bekommen, einen Opel Zafira.



Symbol für Leistungsstärke: Der Hoegner Neubau

Wenn wir zufrieden sind, könnte das in Sachen Fuhrpark unsere Zukunft sein“.

Farbenvielfalt – just in time!

Europäische Automobilhersteller geben sich bei Diebald Lackierung ein Stelldichein



Tradition und Moderne - bei Diebald ist alles unter einem Dach

Wenn Logistik und Qualitätsbewusstsein gut miteinander können, ist wirtschaftlicher Erfolg meist nicht weit. So wie bei der Diebald Lackierung GmbH beispielsweise. Seit über 50 Jahren am Markt, ist das Rosenheimer Unternehmen heute ein wichtiger Partner der europäischen Automobilzulieferindustrie. Mit modernster Technik und klugem Energiemanagement.



Modernste Technik, ergänzt durch lange Erfahrung

120 Mitarbeiter arbeiten an der Simseestraße im Dreischichtbetrieb. Auf automatischen Lackieranlagen, unterstützt von insgesamt 9 Robotern, werden bei Diebald hauptsächlich Kunststoffteile für die LKW-Industrie lackiert. „In 1000 verschiedenen Farben, just in time oder just in sequence“, wie Geschäftsführer Richard Diebald es erklärt. Das heißt: Kunden aus ganz Europa liefern Türen, Kotflügel oder Spoiler nach Rosenheim, wo sie zwischengelagert und lackiert werden und sofort wieder in Spezialbehälter kommen. Je nach Auftrag werden die Teile sortiert und in der richtigen Reihenfolge auf Lkws verladen. Danach treten sie ihre Rückreise zum Kunden an, wo sie sofort, ohne weitere Lagerung, weiterverarbeitet werden.



Energie intensiv

Neben dieser ausgefeilten Logistik gibt es bei Diebald

noch den traditionellen Bereich der Autoreparatur. Er ist laut Richard Diebald „...der Bereich, wo wir herkommen“. Außerdem gibt es den Bereich „allgemeine Lackierungen“ für Teile aller Art. Richard Diebald: „Alles was wir tun, von der LKW-Lackierung über das Lackieren eines Treppengeländers bis zum Sandstrahlen eines alten Hoftors, ist sehr energieintensiv. Wir arbeiten hier mit sehr großen Luftmengen, eine Lackierkabine braucht pro Stunde bis zu 20.000 m³ Luft“.

Und diese muss eine bestimmte Temperatur haben, da mit kalter Luft genauso wenig zu lackieren ist, wie mit zu warmer Luft. „Das treibt den Gas- aber auch den Stromverbrauch entsprechend in die Höhe“, so Diebald. Den größten Stromverbrauch haben dabei die sieben Kompressoren mit zusammen 250 kW Anschlussleistung. Dank einer intelligenten Steuerung, die die Laufzeiten der Kompressoren optimiert, laufen diese aber nicht immer gleichzeitig.

Wiederverwertung

Überhaupt ist intelligente Energienutzung ein zentraler Faktor bei Diebald. „Wir haben eine Rückgewinnungsanlage installiert“ so der Geschäftsführer, „mit der wir 60 Prozent der eingesetzten Energie wiederverwerten.“ Die Abluft erwärmt dort einen Wärmetauscher, der die Frischluft neu erwärmt. Eine weitere Energieeinsparung liegt bei den Robotern. Richard Diebald: „Damit brauchen wir in den Lackieranlagen nicht mehr so viel Frischluft, als wenn dort ein



Mensch arbeitet“. Klar, dass bei so viel Verbrauch auch die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken täglich auf dem Prüfstand steht. Diebald: „Hier sind wir mehr als zufrieden. Die durch ihre Nähe bedingte hohe Flexibilität der Stadtwerke heißt für uns schneller Service bei Problemen. Das schafft Versorgungssicherheit - und die hat für uns oberste Priorität“.



Aktuelles gemeinsam erleben...

...unter diesem Motto stand der erste branchenübergreifende Erfahrungsaustausch der Stadtwerke, mit Elektro-, Wasser- und Gasinstallateuren.

Als Stadtwerke Geschäftsführer Dr. Brühl die Veranstaltung am 20. Oktober 2004 im Happinger-Hof eröffnete, waren 80 Installateure der Einladung des Energieversorgers gefolgt. Eine erfreuliche Resonanz, wie Marketing- und Vertriebsleiter Torsten Huffert unterstreicht. „Zunächst wollten wir im netten Rahmen eine Atmosphäre schaffen, in der man sich wohl fühlt, um dann natürlich Informationen zu geben, die für alle interessant sind. Das ist uns gelungen.“

Erfahrungsaustausch über gemeinsame Kunden

In kurzen Vorträgen informierten Referenten der Stadtwerke zu den Themen Gas-Strömungswächter sowie Zählerplatz und Hausanschluss in Hochwassergebieten. Zu letzterem gab Ludwig Hasler, amtlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung von Tankanlagen, Einblicke in Risiken und Vorschriften. Was folgte, war ein interessanter Erfahrungsaustausch an Infoständen zum Energie-Erneuerungs-Gesetz (EEG), zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und zu Erdgasfahrzeugen. Und natürlich untereinander an den Tischen. Huffert: „Es war uns wichtig, dass die Teilnehmer in mehrere Richtungen kommunizieren konnten. Da ergab sich Gesprächsstoff mit Kollegen, die man normalerweise nur mal für fünf Minuten an der Baustelle trifft“.

Gasmotoren liefern Strom und Wärme

Gespräch mit Stadtwerke Bereichsleiter Heizkraftwerk Reinhold Egeler



Reinhold Egeler: „Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz sind kein Widerspruch.“

Am 1. September haben sie im Heizkraftwerk der Stadtwerke ihren Betrieb aufgenommen: die drei neuen Gasmotoren zur Stromerzeugung. Sie sind nicht nur imposante Geräte, sondern auch technisch und wirtschaftlich das Beste, was der Markt momentan hergibt. Über die neuen Motoren sprachen wir mit Stadtwerke Bereichsleiter HKW Reinhold Egeler.

Pb: Warum haben Sie die neuen Gasmotoren installiert?

R. Egeler: Zunächst weil unsere alten Anlagen am Ende ihrer technischen Lebensdauer waren. Wir mussten etwas für die Versorgungssicherheit tun. Der zweite Aspekt war allerdings, dass wir damit den Strom an rund 5000 Stunden im Jahr günstiger erzeugen können, als er an der Börse gehandelt wird.

Pb: Wieviel des Rosenheimer Bedarfs erzeugen Sie im Moment?

R. Egeler: Mit dem Heizkraftwerk erzeugen wir etwa 10 Prozent und mit den Gasmotoren rund 20 Prozent des Strombedarfs.

Pb: Reduziert das Ihre Abhängigkeit von anderen Lieferanten und der Börse?

R. Egeler: Ja. Die Möglichkeit der Eigenenergieerzeugung von Strom schafft in der Tat eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber den großen Stromproduzenten.

Pb: Hat das auch für den Umweltschutz eine Bedeutung?

R. Egeler: Auf jeden Fall. Der wesentliche Vorteil der Gasmotoren in der jetzigen Größenordnung besteht darin, dass wir die Wärme, die bei der Stromerzeugung entsteht, weiter für die Fernwärmeversorgung Rosenheims nutzen können. Der Kraft-Wärme-Kopplungsbetrieb macht die Anlage wirtschaftlich, umweltfreundlich und schafft ein weiteres Stück Versorgungssicherheit.

Zählerableser sind unterwegs

Ab Freitag, 26. November, werden die Strom-, Gas- und Wasserzähler abgelesen. Die Mitarbeiter der Stadtwerke weisen sich auf Verlangen durch einen Dienstausweis mit Lichtbild aus. Die Ablesung wird bis Jahresende abgeschlossen sein. Kunden, die nicht angetroffen werden, erhalten eine Rückantwortkarte, die mit den Zählerständen ausgefüllt an die Stadtwerke zurückgeschickt werden soll.

Sie verreisen? Geben Sie einfach Ihre Angaben unter Telefon 36 26 26 durch.

Mitarbeiter-Ausweis Nr. 5065

...Ihr Partner im Alltag.

Dietmar Wagner
Zählerableser



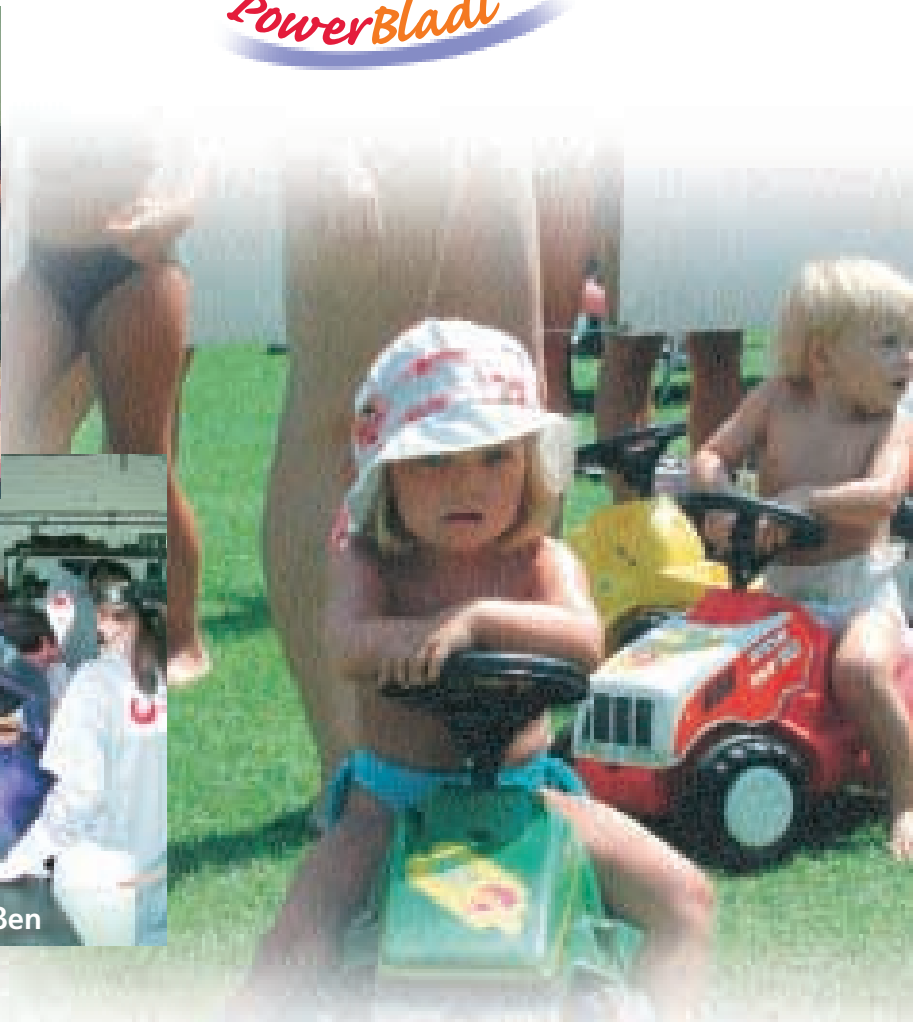
Girlsday 2004: Geschickte junge Damen schrauben ...



Seit Generationen interessant:
Die Dampfmaschine



... und schweißen



„Nun fahr schon, ich hab noch was vor..“



Fun und Action
auf der Freibadparty



Viel Interesse für
Erdgas auf der SOM



Die neuen Gasmotoren
werden geliefert

Highlights 2004



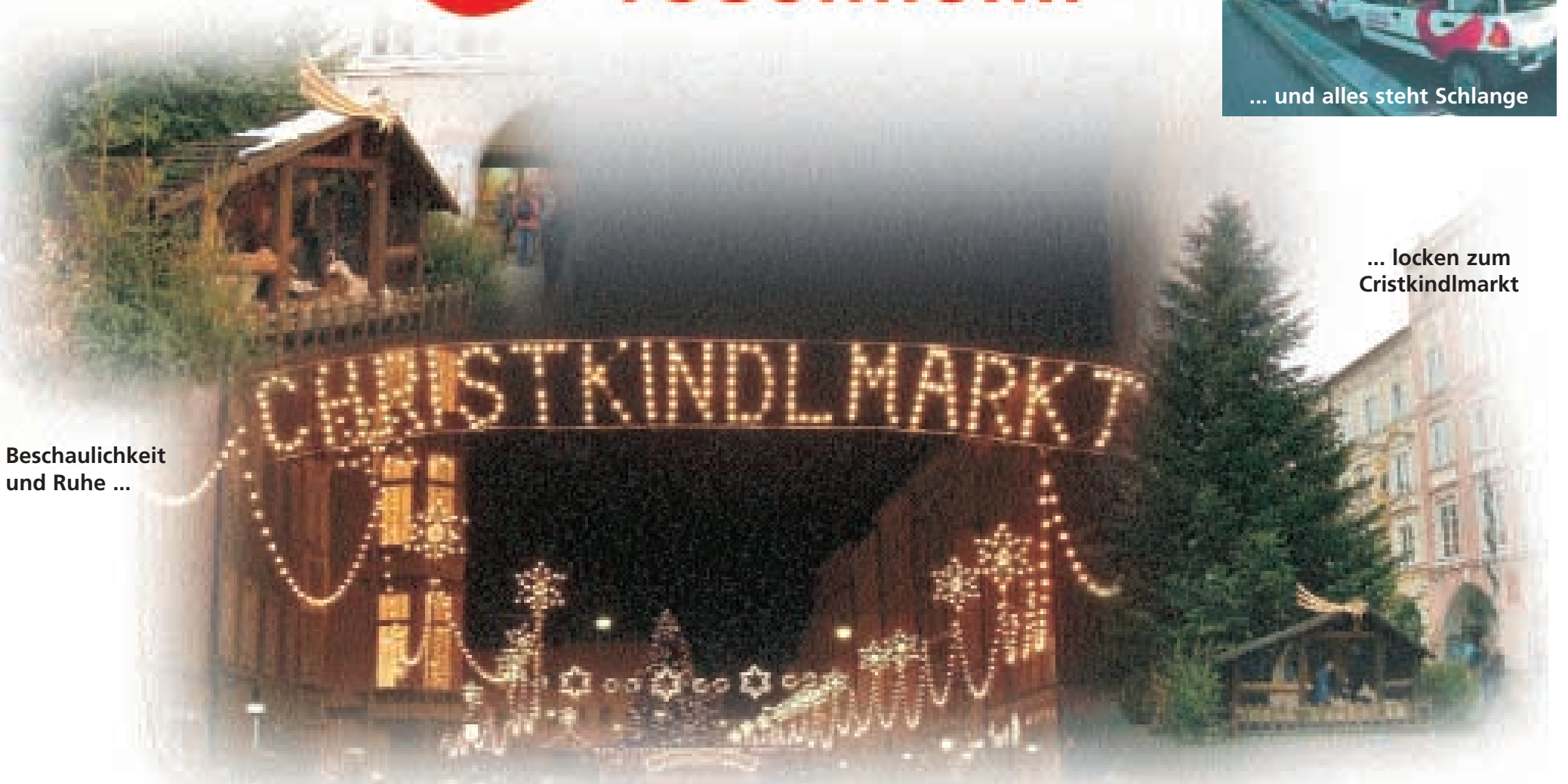
stadtwerke
rosenheim



Rosenheim tankt Erdgas ...



... und alles steht Schlange



Beschaulichkeit
und Ruhe ...

... locken zum
Christkindlmarkt

Die Web-Cams auf dem Christkindlmarkt –
eine Zusammenarbeit von:



Die Stadtwerke Rosenheim wünschen Ihnen ein frohes
Weihnachtsfest 2004 und ein gutes neues Jahr!